

## Kapitel XV

Jetzt kam die Fete erst richtig in Gang und alle feierten ausgelassen. Mitten in diesem Trubel zupfte mich der alte Yoga am Ärmel. „Sprechen wir müssen über den Toink!“ sagte er und schaute mir eindringlich

in die  
Wir  
einen  
Raum. Dort  
ihm dann  
Abenteuer  
Geistern  
Toink.<sup>1</sup>



Augen.  
huschten in  
kleinen  
erzählte ich  
von dem  
mit den  
und dem  
Yoga hörte  
aufmerksam  
meinem

zu. Nach  
Bericht ging er hin und her und schien nachzudenken. Plötzlich blieb er stehen, schaute zu mir herüber du grinste über sein ganzes Mäusegesicht! „Ha,“ sagte er. „Dem Toink, Du und dein Freund Kugelblitz, habt mit reinem Herzen seine Pläne durcheinander gebracht ihr!“ Er lachte und lachte. Dann erklärte er mir seine Gedanken, die ich hier ohne seine umständliche Art wiedergebe.

Eigentlich gibt es zwar bei den Wald- und Wiesengeistern ein Gesetz, dass sie kein Haus

---

<sup>1</sup> Siehe Band IX

betreten dürfen. Nur wenn sie jemand auffordert gilt diese Bestimmung nicht ! Ein weiteres Gesetz der Geister bestimmt wirklich, dass, wenn man einem Geist die Mütze vom Kopf nimmt, dieser Geist einem zu Dienst sein muss. Puck hatte nun so getan, als ob wir ihm die

Mütze vom Kopf gerissen hätten. Er hätte uns damit dienen müssen und wäre so in unseren Bau gekommen, ohne dieses Geister-Gesetz zu brechen. „Weil ihr den Dienst annahmt nicht - war es nichts mit dem Plan“ sagte Yoga.

„Dazu auch ihr Ärger passt, den, gehört der Waschbär.“ „Aber warum wollte er in meinen Mäuse-Bau?“ „ Die Antwort du dir geben kannst selbst!“ lächelte die weise Maus. „Weil..., weil er etwas bei mir suchte“, Yoga nickte. Ich überlegte. „ Den blauen Stein?“

hast,  
den  
du

davon



„ Richtig du vermutet dass auch roten Stein hüttest, hoffentlich niemand weiß“ Ich

zuckte die Schultern. „Aber die Zukunft das zeigen wird.“

Auf einmal wurde Yoga unruhig. „Wir eilen zu deinem Freund, ich fürchte in Gefahr er ist“, sagte er. Mir wurde fast schlecht! Yoga rannte schnell durch einige Gänge, ich konnte kaum folgen. Wir kamen in einen Raum wo meine Freunde E, Mo und Ji aber auch Fritz und Fridolin an einem kleinen Buffet saßen und quatschten. Sie machten eine Party-Pause. „Schnell meine Freunde“, rief Yoga. „Der Eulen Hilfe wir jetzt brauchen.“ „Hilfe von den Eulen? Ist das nicht gefährlich?“ wollte ich wissen. E meinte nur: „Nicht gefährlicher als Freundschaft mit einer Katze zu pflegen“. Fritz war an meine Seite getreten. „Was ist los?“ wollte sie wissen“ Ehe ich antworten konnte, sagte Yoga : „Wir selber nicht genau wissen, was vor



sich geht. Wir fliegen noch in dieser Nacht. Du und die anderen morgen folgen bei des Tages Lichtes!"

„Phili, ich habe Angst um dich ... „ Pause .Und dann sagte sie die Worte, die die ganze Welt verzaubern können „Ich liebe dich..“ „Ich dich auch“

Und schon ging es auf den Schwingen der Eulen hinaus in die Nacht.